

Die sächsische Helene (Wq 199/1)

Herr Bruder, meine Schöne,  
die sächsische Helene,  
ist unvergleichlich schön.  
Die Augen, die sie sehn,  
die müssen ganz vergaffet stehn.  
Die griechische Helene  
war lange nicht so schön.  
Du sollst sie selber sehn,  
und dann sollst du gestehn:  
Nein, sie war nicht so schön.

—Johann Wilhelm Ludwig Gleim

Schäferlied (Wq 199/2)

1. Eilt, ihr Schäfer, aus den Gründen,  
eilt zu meinem Thyrsis hin,  
und, sobald ihr ihn könnt finden,  
sagt, dass ich ihm günstig bin;  
sagt, was er mir mitgenommen;  
nennt die Freiheit und mein Herz;  
sagt, er soll auch wiederkommen,  
denn man treibt damit nicht Scherz.
2. Ach! wie stellt sein holdes Wesen  
sich mir in Gedanken vor;  
Thyrsis bleibt auserlesen  
unter unserm Schäferchor.  
Ich vergesse Flur und Herde,  
ja, ich kenn mich selbst nicht,  
weil ich ganz bezaubert werde,  
wenn man nur von Thyrsis spricht.
3. Denk ich noch, geliebte Seele,  
an der Stunden schnelle Flucht,  
wenn ich sie zurückzähle,  
die mein Geist vergeblich sucht?  
Denk ich auch der zarten Liebe,  
die mein Thyrsis blicken ließ,  
und der fromm' und reinen Triebe,  
da er mir mein Herz entriss!
4. Sitz ich unter Tann und Buchen,  
fällt mir auch mein Thyrsis ein;  
diesen will ich nur da suchen.  
Ach! frag ich, wo mag er sein?  
Da lauf ich durch Flur und Auen,  
ob mein Schäfer sich versteckt.  
Doch ich kann der Spur nicht trauen,  
weil mich alles Wild erschreckt.

The Saxon Helen

Honored brother, my beauty,  
the Saxon Helen,  
is incomparably lovely.  
Any eyes that gaze upon her  
are bound to become infatuated.  
The Grecian Helen  
was not nearly so lovely.  
You should see her for yourself,  
and then you would agree:  
no, she was not as beautiful.

Shepherd Song

1. Hurry, you shepherds, from the commons,  
hurry to my Thyrsis,  
and, as soon as you can find him,  
tell him that I am sweet on him;  
tell him what he took from me;  
namely, my freedom and my heart;  
tell him he should come back again,  
since this isn't a joking matter!
2. Alas! How his lovely figure  
hovers in my thoughts;  
Thyrsis has no peer  
among our entire shepherd band.  
I forget about meadows and flocks,  
indeed, I don't even know myself,  
since I am entirely bewitched  
if anyone even speaks about Thyrsis to me.
3. Do I still think, beloved soul,  
of the rapid flight of the hours,  
if I count them backwards,  
as my spirit vainly seeks?  
I think as well about the tender love,  
left behind by Thyrsis' glance,  
and the pure and innocent yearnings,  
which he drew out of my heart!
4. If I sit under the fir and the beech,  
Thyrsis comes to my mind;  
only him will I seek there,  
alas! I ask, where can he be?  
So I run through the fields and meadows,  
to see if my shepherd is hiding there.  
Yet I cannot trust the track,  
since I'm afraid of all the wild animals.

5. Nichts kann mir mehr Freude stiften,  
als wenn ich oft ganz allein  
auf den bunt beblühten Triften  
darf mit meiner Herde sein.  
Fliegt die Taube mit dem Haufen,  
so bleibt sie doch stets gepaart;  
keine wird vom Gatten laufen:  
Das ist treuer Seelen Art!
6. Mir ist weiter nichts geblieben,  
als dies, dass ich sagen muss,  
ewig will ich Thyrsis lieben,  
ewig ist mein fester Schluss.  
Schöner Wechsel! Süßes Leiden!  
Thyrsis! ach! du hörst nicht!  
Ich will auf den Auen weiden,  
wo ich seh dein Angesicht.
7. Lass ich mich des Abends nieder,  
spiel ich auf dem Haberrohr,  
bleibt der Inhalt meiner Lieder  
Thyrsis' Name wie zuvor.  
Ach! du wohnst in meiner Hütte,  
wenn du gleich entfernt bist,  
denn ich spür auf jedem Schritte,  
dass mein Thyrsis bei mir ist.
8. Soll ich mich mit deinem Schatten,  
weil mein Schicksal widerspricht,  
unterdes im Traume gatten?  
Wohl? ich weigre mich auch nicht.  
Endlich schlägt die frohe Stunde,  
endlich kömmt der frohe Tag,  
da ich dich aus Herzensgrunde  
wiedersehn und küssen mag.

—Christiane Mariane von Ziegler

### Lied eines jungen Mädchens (Wq 199/3)

1. Noch bin ich jung von Jahren,  
in Siegen unerfahren,  
nur Unschuld heißt mir Pflicht.  
Der Männer Herzen fällen,  
im Lieben sich verstellen:  
Die Kunst versteh ich nicht.
2. Wählt, eh der Kunst, zu lügen  
und Männer zu betrügen,  
mein Herze sich ergibt.  
Ich mag nicht andre kränken,  
nur dem will ich mich schenken,  
der mich zum Ersten liebt.

5. Nothing makes me happy any more,  
as when I often, all alone  
upon the colorful blooming pasture,  
could be with my sheep.  
Even though the dove flies with her flock,  
she is always paired with another;  
none fly away from their mate:  
this is the way of faithful souls!
6. There is nothing left for me anymore,  
except this, that I must declare:  
I will love Thyrsis forever,  
forever is my steadfast vow.  
Lovely exchange! Sweet sorrow!  
Thyrsis! Alas, you do not hear!  
I will wander in the meadow,  
where his face appears to me.
7. As evening comes to me,  
I play upon the reed pipe;  
the theme of my songs remains  
Thyrsis' name, as before.  
Alas! You dwell in my hut,  
even if you are far away,  
for I feel at every step,  
that my Thyrsis is at my side.
8. Should I then to your shadow,  
since my fate denies it,  
nevertheless be wed in my dreams?  
Indeed? I do not forbid myself.  
Finally the happy hour will strike,  
finally the happy day will come,  
when with my whole heart  
I will see you again and can kiss you.

### Song of a Young Maiden

1. I'm still young in years,  
inexperienced in conquest;  
innocence alone is my task.  
Men's hearts topple,  
imagining themselves in love:  
I do not understand this art.
2. Before choosing the art  
of deceiving and betraying men,  
my heart will surrender itself.  
I don't want to hurt anyone;  
I will only give myself to him  
who loves me first.

3. O fänd ich in der Blüte  
von fröhlichem Gemüte  
ein Herz voll Lieb und Treu!  
Der sollt es glücklich wissen,  
dass ich so gut zu küssen  
als fünfzehn ältre sei.

—“Fräulein von H.”

### Die Küsse (Wq 199/4)

1. Dass ich bei meiner Lust durch keinen Zwang mich quäle  
und meine Küsse niemals zähle,  
das straft Philet, der schon zu alt zum Küssen ist.  
„Die Alten“, lehrt er mich, „die pflegten auch zu küssen;  
allein, nicht aufzuhören wissen,  
allein, so viel wie du zu küssen,  
das Laster war noch nicht bei ihnen eingerissen;  
ich habe selbst weit sparsamer geküsst.“
2. So soll ich denn, wenn ich, Neära, dich umfange  
und trunken von der Lust an deinem Halse hange,  
wenn mein entzückter Geist, der gern sich selbst vergisst,  
auf deinen Lippen stirbt, mich erst mit Zweifeln plagen,  
ob auch die Leute sagen,  
dass ich zu viel geküsst?
3. Neära hört's und lacht und klopft mir sanft die Wangen  
und gibt mir einen Kuss voll jugendlicher Glut,  
dergleichen Mars von Venus nicht empfangen,  
wenn er in ihrem Arm von Siegen ausgeruht.  
„Für wessen Urteil denn“, sagt sie, „scheut Thyrsis sich?  
In dieser Sache wider dich  
ist ja kein Richter als nur ich.“

—Nikolaus Dietrich Giseke

### Trinklied (Wq 199/5)

Den flüchtigen Tagen  
wehrt keine Gewalt.  
Die Räder am Wagen  
entfliehn nicht so bald;  
wie Blitze verfliegen,  
so sind sie dahin.  
Ich will mich vergnügen,  
so lang ich noch bin.

—Johann Wilhelm Ludwig Gleim

3. Oh, if I could only find among the blossoms,  
with a joyful spirit,  
a heart full of love and faith!  
He would happily discover  
that I kiss just as well  
as if I were fifteen years old!

### The Kisses

1. Since nothing can compel me to restrain my pleasure  
and parcel out my kissing,  
Philet berates me (and he's too old for kissing now).  
“In the old days,” he instructs, “we also used to kiss;  
but not knowing when to stop,  
or kissing as much as you do,  
would bring lasting shame on one;  
I used to kiss much more sparingly.”
2. So, when I embrace you, Neära,  
and hang on your neck, drunk with joy;  
when my ravished spirit, lost to itself,  
perishes upon your lips, now doubts plague me,  
whether people will say  
that I kiss too much!
3. Neära listens and laughs, and pats me gently on the cheek,  
and gives me a kiss full of youthful passion,  
such as Mars never received from Venus  
when he rested in her arms after conquest.  
“What reason is there,” she says, “for Thyrsis to worry?  
In this matter, there is no other judge  
over you than myself.”

### Drinking Song

No power can stop  
the fleeting days.  
Wheels on a chariot  
do not fly as quickly;  
as lightning flashes,  
they are over.  
I will enjoy myself  
as long as I exist.

## Der Morgen (Wq 199/6)

1. Uns lockt die Morgenröte  
in Busch und Wald,  
wo schon der Hirten Flöte  
ins Land erschallt.  
Die Lerche steigt und schwirret  
von Lust erregt,  
die Taube lacht und girret,  
die Wachtel schlägt.
2. Die Hügel und die Weide  
stehn aufgehell't,  
und Fruchtbarkeit und Freude  
beblümt das Feld.  
Der Schmelz der grünen Flächen  
glänzt voller Pracht,  
und von den klaren Bächen  
entweicht die Nacht.
3. Der Hügel weiße Bürde,  
der Schafe Zucht,  
drängt sich aus Stall und Hürde  
mit froher Flucht.  
Seht, wie der Mann der Herde  
den Morgen fühlt  
und auf der frischen Erde  
den Buhler spielt!
4. Der Jäger macht schon rege  
und hetzt das Reh  
durch Blut betrieft'e Wege,  
durch Busch und Klee.  
Sein Hüfthorn gibt das Zeichen:  
Man eilt herbei;  
gleich schallt aus allen Sträuchen  
das Jagdgeschrei.
5. Doch Phyllis' Herz erbebet  
bei dieser Lust.  
Nur Zärtlichkeit belebet  
die sanfte Brust.  
Lass uns die Täler suchen,  
geliebtes Kind,  
wo wir von Berg und Buchen  
umschlossen sind!
6. Erkenne dich im Bilde  
von jener Flur!  
Sei stets wie dies Gefilde:  
schön durch Natur,  
erwünschter als der Morgen,  
hold wie sein Strahl;  
sei frei von Stolz und Sorgen  
wie dieses Tal!

—Friedrich von Hagedorn

## Morning

1. The dawn lures us  
into bush and forest,  
where the shepherd's flute  
already resounds through the land.  
The lark climbs and twitters  
filled with delight,  
the dove laughs and coos,  
the quail chirps.
2. The hills and the meadows  
are filled with light,  
and the field blossoms with  
fertility and joy.  
The sheen of the green surfaces  
shines full of radiance,  
and from the clear streams  
night withdraws.
3. The hills' white mantle,  
the flock of sheep,  
presses out of stall and keep  
with a joyful surge.  
See, how the herdsman  
senses the morning  
and upon the fresh earth  
acts the lover!
4. The hunter is already stirring  
and targets the deer  
through bloodstained paths,  
through bushes and clover.  
His saddle horn gives the signal:  
they rush to him;  
already out of the branches  
the hunting cry rings forth.
5. Yet Phyllis' heart trembles  
at all this delight.  
Only tenderness stirs  
her soft breast.  
Let us seek the valleys,  
beloved child,  
where we will be surrounded  
by mountains and beeches!
6. Behold yourself in the aspect  
of this field!  
Be forever like this meadow:  
beautiful by nature,  
more desirable than the morning,  
as lovely as its glow;  
be as free of pride and care  
as this valley!

### Dorinde (Wq 199/7)

Amor sagte zur Cythere  
in der ganzen Götterschar,  
als er zornig auf sie war,  
dass Dorinde schöner wäre.  
Die gesamte Götterschar  
widersprach dem Amor zwar;  
aber Amor sagte wahr.

—Johann Wilhelm Ludwig Gleim

### Der Stoiker (Wq 199/8)

1. Ein fauler Feind der Fröhlichkeit auf Erden,  
ein Stoiker, lag dort und schrie:  
„Seht, Bürger einer Welt wie die!  
Welch Glück ist's, unempfindlich werden!“
2. Die Weisheit konnt ein Jüngling nicht ergründen;  
er schwieg, er trank und lacht und schrie:  
„Seht, Bürger einer Welt wie die!  
Welch Glück ist's, schmecken und empfinden!“

### Die Biene (Wq 199/9)

1. Als Amor in den güldnen Zeiten,  
in schäferliche Lustbarkeiten  
verliebt, auf Blumenfelder lief,  
da stach den kleinen Gott der Götter  
ein Bienchen, das auf Rosenblätter,  
wo es sonst Honig holte, schlief.
2. Durch diesen Stich ward Amor klüger,  
der unerschöpfliche Betrüger  
sann einer neuen Kriegslist nach.  
Er lauschte unter Nelk und Rosen;  
ein Mägdchen kam, sie liebzukosen.  
Er floh als Bien heraus und stach.

—Gotthold Ephraim Lessing

### Der Zufriedne (Wq 199/10)

1. Entfernt von Gram und Sorgen  
erwach ich jeden Morgen,  
wenn ich vorher die Nacht  
vergnügend zugebracht.  
Die Freiheit meiner Seelen  
ist mir das höchste Gut;  
und, ohne mich zu quälen,  
bleib ich bei gleichem Mut.

### Dorinde

Cupid told Venus  
before the assembled throng of gods,  
since he was angry with her,  
that Dorinde was prettier than her.  
Of course the whole group of gods  
contradicted Cupid;  
but, but Cupid spoke the truth.

### The Stoic

1. A tepid friend to earthly joy,  
a stoic, lay about and cried:  
“Behold, my lords, what a world is this!  
What happiness it is, to feel nothing!”
2. The young man could not fathom this wisdom;  
he was silent, he drank, and laughed and cried:  
“Behold, my lords, what a world is this!  
What happiness it is, to taste and to feel!”

### The Bee

1. As Cupid, in the Golden Age,  
enamored of pastoral pleasures,  
ran about on flowery meadows,  
the petite god of gods was stung  
by a little bee, which slept on rose petals  
where he had just gathered nectar.
2. Through this sting Cupid became cleverer;  
the immortal trickster  
devised a new weapon from it.  
He lurked beneath the lilies and roses;  
a young girl came to caress them.  
As a bee, he flew out and stung.

### The Contented Man

1. Removed from grief and worry  
I awake every morning,  
having spent the previous night  
in contentment.  
The freedom of my soul  
is my highest good;  
and, without any disturbance,  
I remain in the same mood.

2. Mich blenden keine Güter,  
der Fallstrick der Gemüter,  
die sich um sie bemühen  
und Kummer an sich ziehn.  
Mich foltert keine Liebe,  
mich nimmt kein Ehrgeiz ein;  
ich wünsche, solche Triebe  
mir unbekannt zu sein.

3. So bring ich meine Jahre,  
da ich die Grillen spare,  
in einer stolzen Ruh  
vergnügt und munter zu.  
Geschick, dem ich ergeben,  
wenn ich im Sterben bin,  
so nimm mir zwar mein Leben,  
nur lass mir diesen Sinn!

—“Stahl”

### Amint (Wq 199/11)

1. Sie fliehet fort! Es ist um mich geschehen,  
ein weiter Raum trennt Lalage von mir.  
Dort floh sie hin; komm, Luft, mich anzuwehen,  
du kommst vielleicht von ihr.
2. Sie fliehet fort! Sagt Lalage, ihr Flüsse,  
dass ohne sie der Wiese Schmuck verdirbt.  
Ihr eilt ihr nach, sagt, dass der Wald sie misse  
und dass ihr Schäfer stirbt.
3. Welch Tal blüht jetzt, von ihr gesehen, besser?  
Wo tanzt sie nun im Labyrinth? Wo füllt  
ihr Lied den Hain? Welch glückliches Gewässer  
wird schöner durch ihr Bild?
4. Nur einen Druck der Hand, nur halbe Blicke,  
ach, einen Kuss, wie sie mir vormals gab,  
vergönne mir von ihr: Dann stürz, o Glücke,  
mich, wenn du willst, ins Grab!
5. So klagt Amint, die Augen voll von Tränen,  
den Gegenden die Flucht der Lalage;  
sie schienen sich mit ihm nach ihr zu sehnen  
und seufzen: „Lalage!“

—Ewald Christian von Kleist

### Die verliebte Verzweiflung (Wq 199/12)

1. Ihr missvergnügten Stunden,  
wie groß ist eure Zahl!  
So mehrt nur Schmerz und Wunden  
und tötet mich einmal!  
Ihr aber, zarte Triebe,  
kommt, schlaft nur mit mir ein.  
Denn dieses, was ich liebe,  
wird doch nicht meines sein.

2. No treasure blinds me,  
the stumbling block of minds  
that get worked up about it  
and bring misery upon themselves.  
No love tortures me,  
no ambition seizes me;  
I wish to be ignorant  
of such urgings.

3. Thus I bring my years,  
barren of cares,  
into a worthy peace  
cheerfully and contentedly.  
I yield to fate  
when I shall die;  
you can even take my life,  
just leave me this disposition!

### Amintas

1. She flees away! I am undone;  
a great distance separates Lalage from me.  
Yonder has she fled; come, breeze, waft upon me,  
perhaps you have come from her.
2. She flees away! You streams, speak of Lalage,  
since without her the beauty of the meadow decays.  
Rush to her, tell her that the forest misses her  
and that her shepherd is dying.
3. Which valley now blooms better for having seen her?  
In what labyrinth does she dance now? Where  
does her song fill the grove? Which fortunate stream  
is made more beautiful by her reflection?
4. Just a hand's pressure, just half a glance,  
alas, a kiss, which she once gave me,  
would remind me of her; then plunge me, oh fates,  
into the grave when you wish!
5. So Amintas lamented, with eyes full of tears,  
Lalage's departure to his companions;  
they seemed to yearn for her along with him  
and to sigh: “Lalage!”

### The Cherished Despair

1. You unpleasant hours,  
how great your number is!  
If only pain and injury would increase  
and kill me outright!  
Yet you, tender emotions,  
come, fall asleep with me.  
For that which I love  
still does not belong to me.

2. Du Ursprung meiner Plage,  
du rührst mich noch zuletzt;  
die Wollust junger Tage  
hat lange mich ergötzt.  
Doch alles wollt ich missen,  
mein Herz sucht Grab und Ruh;  
o, drückte nur dein Küssen  
mein brechend Auge zu.

—“Steinheuer”

### Die Küsse (Wq 199/13)

1. Ein Küsschen, das ein Kind mir schenket,  
das mit den Küssen nur noch spielt,  
das bei dem Küssen noch nichts denket,  
ist nun so was, das man nicht fühlt.
2. Ein Kuss, den mir ein Freund verehret,  
ist nun so was, das eigentlich  
zum wahren Küssen nicht gehöret;  
aus kalter Mode küsst er mich.
3. Ein Kuss, den mir mein Vater givet,  
ein wohlgemeinter Segenskuss,  
wenn er mich lobt und lobend liebet,  
ist was, was ich verehren muss.
4. Ein Kuss von meiner Schwester Liebe  
geht insoferne wohl noch an,  
als ich dabei mit freiem Triebe  
an andre Mägdchen denken kann.
5. Ein Kuss, den Lesbia mir reichet,  
aus meiner Klagen Überdruss,  
und dann beschämt zurückweicht,  
ja, so ein Kuss, das ist ein Kuss!

—Gotthold Ephraim Lessing

### Die märkische Helene (Wq 199/14)

Ehret, Brüder, meine Schöne,  
ehrt die märkische Helene,  
Bacchus selber ehret sie!  
Jüngst an ihrer stolzen Rechte,  
als er mit uns beiden zechte,  
ward er (denn sie schenkt ihm ein)  
voller noch von Lieb als Wein.

—Gotthold Ephraim Lessing

2. You, source of my sufferings,  
you affect me right to the end;  
the pleasures of younger days  
delighted me for a long time.  
Yet I want to relinquish it all,  
my heart seeks rest and the grave;  
oh, merely place a kiss  
upon my broken eyes.

### The Kisses

1. A little kiss, that a child gives me,  
who still only plays with kisses,  
who thinks nothing at all about kissing,  
is a thing not even to be felt.
2. A kiss bestowed on me by a friend,  
now, that is something that  
cannot be called a true kiss;  
he kisses me in a chilly fashion.
3. A kiss that my father might give me,  
a well-meant kiss of blessing  
when he praises me and shows me love,  
is something that I must honor.
4. A kiss out of sisterly love  
is pleasant in so far  
as at the same time, instinctually,  
I can think about other girls.
5. A kiss that Lesbia offers me  
after my excessive pleading,  
and then, shyly, pulls away,  
yes, this kind of kiss, that is a kiss!

### The Prussian Helen

Praise, brothers, my lovely one,  
praise the Prussian Helen;  
Bacchus himself praises her!  
Just now, at her noble side,  
as he caroused with us both,  
he was (since she gave him one)  
filled up more with love than with wine.

### Serin (Wq 199/15)

1. Serin, der hochberühmte Mann,  
fleht einst den Göttervater an,  
ihm, um der Welt nurmehr zu leben,  
gedoppelt Leib und Seel zu geben.
2. Ich, zum Vergnügen nur ein Mann,  
ich fleh den Göttervater an,  
mir, um mir selbst nur recht zu leben,  
Geschmack und Wein zwiefach zu geben.

### Auf den Namenstag der Mademoiselle S. (Wq 199/16)

Das Fest der holden Ernestinen,  
das heut mit Schmuck und Pracht erscheint,  
mit Kranz und Wünschen zu bedienen,  
steht hier das Musenchor vereint.  
Man scherzt, man singt, die regste Lust  
erfüllt die anmutsvollen Saiten;  
unmöglich schweiget meine Brust,  
mein Saitenspiel soll sie begleiten.

### Der Traum (Wq 199/17)

1. Es war ein Mägdchen ohne Mängel,  
das war ein allerliebster Engel;  
so hat mich noch kein Kind entzückt.  
Du magst mir alle Schönen nennen,  
du magst auch gleich für alle brennen:  
Mein Mägdchen hast du nicht erblickt.
2. So, wie die Schönen reizen sollen,  
wenn sie die Herzen fesseln wollen,  
so nahm ihr Blick bezaubernd ein.  
Die Augen, die voll Feuer glühten,  
die Wangen, die wie Rosen blühten,  
erlaubten mir nicht, frei zu sein.
3. Sie war bescheiden, doch nicht blöde,  
voll strenger Tugend, doch nicht spröde,  
und witzig ohne Spöttereier.  
Vernünftig und mit weisem Herzen  
bewies sie mitten bei dem Scherzen,  
dass sie der Frechheit Feindin sei.
4. Der Putz, den sie sich auserlesen,  
verriet kein flatterhaftes Wesen;  
es war nur Wohlstand, doch nicht Pracht.  
Und kaum war sie geputzt erschienen,  
so sah man aus den edlen Mienen,  
dass sie den Putz viel schöner macht.
5. Gelassen und mit stiller Freude  
entsagte sie dem tollen Neide,  
der Freundin Glück war ihre Lust.  
Wenn ihr ein schönes Kind erzählte,  
dass es nur nach Verdiensten wählte,  
so regte sich auch ihre Brust.

### Serenus

1. Serenus, most celebrated man,  
once beseeched the father of the gods,  
in order to be of more use to the world,  
to give him twice as much body and soul.
2. I, a mere man of pleasures,  
I beseech the father of the gods,  
in order to live for myself more rightly,  
to give me twice as much food and drink.

### For the Birthday of Miss S.

In order to honor the festival of gracious Albertine,  
appearing today with magnificent splendor,  
with wreathes and good wishes  
the choir of the muses is gathered here.  
There is laughter, there is singing, the most thrilling joy  
fills the delightful strings;  
my breast cannot possibly remain silent,  
my lyre shall accompany them.

### The Dream

1. There was a maiden without flaw,  
she was a darling angel;  
no young girl had yet so charmed me.  
You can name me every beauty;  
you can even burn for every one:  
my maiden you have never seen.
2. Just as beauties should dazzle,  
when they wish to capture hearts,  
thus her glance seized me with magic.  
Her eyes, which glowed with fire,  
her cheeks, blooming like roses,  
would not permit me to be free.
3. She was modest, yet not dull,  
full of strict virtue, yet not prudish,  
and clever without mockery.  
Intelligent and with a wise heart  
she showed even amid teasing  
that she was the enemy of impudence.
4. The adornment she selected  
revealed no vain creature;  
it was appropriate, yet not showy.  
And scarcely did she appear arrayed,  
than it could be seen in her noble manner  
that she made the clothing more beautiful.
5. Composed and with quiet joy  
she denied herself foolish envies;  
her companion's happiness was her own delight.  
When a pretty maiden told her  
that she had made a worthy match,  
her breast leaped up in joy as well.

6. Zufrieden lehrten ihre Blicke,  
wie man auch bei versagtem Glücke  
vergnügt und glücklich spielen kann.  
Nie konnte sie zu viel verlieren,  
so ließ sie doch voll Großmut spüren,  
wie leicht sie manches Herz gewann.
7. Nicht schwatzhaft, nein! voll weiser Lehren  
ließ sich ihr Mund mit Beifall hören,  
man hörte nur Beredsamkeit.  
Sie sprach und ließ sich unterrichten,  
sie sprach von Wirtschaft, Witz und Pflichten,  
doch alles mit Bescheidenheit.
8. Die Schönheit war nicht ohne Liebe,  
sie zürnte nicht mit stolzem Triebe,  
wenn ihr ein Freund ein Küsschen gab.  
Kaum hatte sie den Kuss empfangen,  
so legten die beschämten Wangen  
ein Zeugnis beider Unschuld ab.
9. „O Freund, das Mädchen muss ich küssen!  
O lass mich ihren Namen wissen,  
schon ist es um mein Herz geschehn!  
Wo soll ich nach der Schönen fragen?“  
Ach Freund, das kann ich dir nicht sagen:  
Im Traum hab ich sie gesehn!

—Gottfried Schrenkendorf

### Die Tugend (Wq 199/18)

1. Freund, die Tugend ist kein leerer Name,  
aus dem Herzen keimt der edle Same,  
und ein Gott ist's, der der Berge Spitzen  
rötet mit Blitzen.
2. Lass den Freigeist mit dem Himmel scherzen,  
falsche Lehre fließt aus bösem Herzen,  
und Verachtung allzu strenger Pflichten  
dient für Verrichten.
3. Nicht der Hochmut, nicht die Eigenliebe,  
nein, vom Himmel eingepflanzte Triebe  
lehren Tugend und, dass ihre Krone,  
selbst sie belohne.
4. Ist's Verstellung, die uns selbst bekämpft,  
die des Gähzorns Feuerströme dämpft,  
und der Liebe viel zu sanfte Flammen  
zwingt zu verdammen?
5. Ist es Dummheit oder List des Weisen,  
der die Tugend rühmet in den Eisen,  
dessen Wangen mitten in dem Sterben  
nie sich entfärben?
6. Ist es Torheit, die die Herzen bindet,  
dass ein jeder sich im andern findet,  
und zum Lösgeld seinem wahren Freunde  
stürzt in die Feinde?

6. Peacefully her glances taught  
how even when happiness is denied  
one can behave with ease and good cheer.  
She couldn't ever lose too much,  
since her generous nature revealed  
how easily she won many hearts.
7. Not gossip, no! full of wise sayings;  
were her speech to be caught in passing,  
eloquence alone would be heard.  
She spoke, accepting contradiction,  
she spoke of business, honor and duty,  
yet all with modesty.
8. Her beauty was not loveless;  
she did not react with proud disdain  
if a friend offered her a kiss.  
Scarcely would she receive the kiss,  
than her bashful cheeks would betray  
the innocence of them both.
9. "Oh friend, I must kiss this girl!  
Oh let me know her name;  
my heart is already conquered!  
Where can I ask after this beauty?"  
Alas, friend, I cannot not tell you this:  
I saw her only in a dream!

### Virtue

1. Friend, virtue is no empty label,  
the seed of nobility blossoms from the heart;  
and it is from God, who causes the mountain peaks  
to redden with lightning.
2. Let free spirits make light of heaven,  
false teaching flows out of wicked hearts;  
and the disdain of even more difficult duties  
encourages their shirking.
3. Not from pride, nor selfishness,  
no, from divinely implanted instincts  
virtue is instilled, and its crown  
is its own reward.
4. Is it an illusion that struggles within us,  
that extinguishes the firestorm of rage,  
and the all-too-soft flames of love  
consigns to condemnation?
5. Is it stupidity or a deceit of the wise,  
who virtue makes glorious in arms,  
whose cheeks, even in death,  
never blush?
6. Is it foolishness that binds hearts together,  
so that each finds itself in another,  
and to redeem his true friend  
topples his enemy?

7. Füllt ein Herze Ehrfurcht mit Erbarmen,  
das dem Unglück reicht die milden Armen,  
meint mit andern und von fremden Ruten  
würdigt zu bluten?
8. Selbst die Bosheit ungezügelter Jugend  
kennt der Gottheit Bildnis in der Tugend,  
hasst das Gute und muss wahre Weisen  
heimlich doch preisen.
9. Zwar die Laster blühen und vermehren,  
Geiz bringt Güter, Ehrsucht führt zu Ehren,  
Bosheit herrschet, Schmeichler betteln Gnaden,  
Tugenden schaden.
10. Doch der Himmel hat noch seine Kinder,  
Fromme leben, kennt man sie schon minder,  
Gold und Perlen findt man bei den Mohren,  
Weise bei Toren.
11. Aus der Tugend fließt der wahre Friede,  
Wollust ekelt, Reichtum macht uns müde,  
Kronen drücken, Ehre bleibt nicht immer,  
Tugend fehlt nimmer.
12. Drum, o Damon, geht's mir nicht nach Willen,  
so will ich mich ganz in mich verhüllen.  
Einen Weisen kleidet Leid wie Freude;  
Tugend ziert beide.
13. Zwar der Weise wählt nicht sein Geschicke,  
doch er wendet Elend selbst zum Glücke.  
Fällt der Himmel, er kann Weise decken,  
aber nicht erschrecken.

—Albrecht von Haller

### Doris (Wq 199/19)

1. Des Tages Licht hat sich verdunkelt,  
der Purpur, der im Westen funkelt,  
erblasset in ein falbes Grau.  
Der Mond zeigt seine Silberhörner,  
die kühle Nacht streut Schlummerkörner  
und tränkt die trockne Welt mit Tau.
2. Komm, Doris, komm zu jenen Buchen,  
lass uns den stillen Grund besuchen,  
wo nichts sich regt als ich und du.  
Nur noch der Hauch verliebter Weste  
belebt das schwanke Laub der Äste  
und winket dir liebkosend zu.
3. Die grüne Nacht belaubter Bäume  
führt uns in anmutsvolle Träume,  
worein der Geist sich selber wiegt.  
Er zieht die schweifenden Gedanken  
in angenehm verengte Schranken  
und lebt mit sich allein vergnügt.

7. If reverence and compassion fill a heart  
over the misfortune afflicting the meek and poor,  
does it choose with others, and by foreign hands,  
worthily to shed its blood?
8. Even evil's unbridled youth  
recognizes God's image in virtue,  
hates the good, and yet must true wise men  
secretly praise.
9. Indeed vice flourishes and increases,  
greed produces wealth, fawning leads to honors,  
malice rules, flatterers earn favors;  
virtue suffers.
10. Yet heaven still has her children,  
virtue lives, though scarcely noticed,  
gold and pearls can be found among the Moors,  
and wisdom among fools.
11. From virtue flows true peace;  
pleasures pall, wealth makes us weary,  
crowns oppress, honors do not last;  
virtue never fails.
12. Therefore, o Damon, if things do not work out for me,  
I will withdraw within myself completely.  
A wise man wears sorrow like joy;  
virtue adorns both.
13. Certainly the wise man does not choose his fate,  
yet he changes misery itself to happiness.  
If heaven falls, he can clothe himself in wisdom,  
yet never be fearful.

### Doris

1. The light of day has darkened,  
the purple that shone in the west  
has faded into a pale grey.  
The moon displays her silver horns,  
the cool night sprinkles sleep kernels  
and quenches the thirsty world with dew.
2. Come, Doris, come to that beech,  
let us seek the quiet ground,  
where nothing stirs except you and me.  
Only the breath of the beloved west wind  
rustles the slender leaves of the ash  
and beckons us affectionately.
3. The foliage, bedecked in verdant night,  
leads us into a pleasure-filled dream,  
where the spirit rocks itself to sleep.  
It draws wavering thoughts  
into delightful narrow clefts,  
to dwell contentedly in solitude.

4. Sprich, Doris! Fühlst du nicht im Herzen  
die zarte Regung sanfter Schmerzen,  
die süßer sind als alle Lust?  
Strahlt nicht dein holder Blick gelinder,  
rollt nicht dein Blut sich selbst geschwinder  
und schwellt die unschuldsvolle Brust?
5. Ich weiß, dass sich dein Herz befraget  
und ein Gedank zum andern saget:  
Wie wird mir doch? Was fühle ich?  
Mein Kind! Du wirst es nicht erkennen,  
ich aber werd es leichtlich nennen;  
ich fühle eben das für dich.
6. Du staunst. Es regt sich deine Tugend.  
Die holde Farbe keuscher Jugend  
deckt dein verschämtes Angesicht.  
Dein Blut wallt von vermischtem Triebe,  
der strenge Ruhm verwirft die Liebe,  
allein dein Herz verwirft sie nicht.
7. Mein Kind, erheitre deine Blicke,  
ergib dich nur in dein Geschicke,  
dem nur die Liebe noch gefehlt.  
Was willst du dir dein Glück missgönnen?  
Du wirst dich doch nicht retten können.  
Wer zweifelt, der hat schon gewählt.
8. Der schönsten Jahre erste Blüte  
belebt dein aufgeweckt Gemüte,  
darein kein schlaffer Kaltsinn schleicht.  
Der Augen Glut quillt aus dem Herzen,  
du wirst nicht immer fühllos scherzen.  
Wen alles liebt, der liebet leicht.
9. Wie? Sollte dich die Liebe schrecken?  
Mit Scham mag sich das Laster decken,  
die Liebe war ihm nie verwandt.  
Sieh deine freudigen Gespielen!  
Du fühltest, was sie alle fühlen,  
dein Brand ist der Natur ihr Brand.
10. Oh, könnte dich ein Schatten rühren  
der Wollust, die zwei Herzen spüren,  
die sich einander zuggedacht!  
Du fordertest von dem Geschicke  
die langen Stunden selbst zurücke,  
die dein Herz müßig zugebracht.
11. Wann eine Schöne sich ergeben  
für den, der für sie lebt, zu leben  
und ihr Verweigern wird zum Scherz;  
wann nach erkannter Treu des Hirten  
die Tugend selbst ihn kränzt mit Myrten  
und die Vernunft redt wie das Herz.
12. Wann zärtlich Wehren, holdes Zwingen,  
verliebter Diebstahl, reizends Ringen  
mit Wollust beider Herz beräuscht;  
wann der verwirrte Blick der Schönen,  
ihr schwimmend Aug voll seichter Tränen,  
was sie verweigert, heimlich heischt.
4. Ah, Doris! Don't you feel in your heart  
the tender stirring of soft sadness,  
that is sweeter than any joy?  
Doesn't your lovely glance shine more softly,  
doesn't your blood itself flow faster  
and your innocent breast swell?
5. I know that your heart is questioning  
and one thought speaks to another:  
What is happening to me? What do I feel?  
My child! You do not understand it,  
but I can easily give it a name;  
I feel this just as much as you.
6. You are astonished. Your virtue is aroused.  
The lovely color of chaste youth  
covers your bashful face.  
Your blood surges with mingled feelings,  
harsh rumor displacing love,  
but your heart does not evict it.
7. My child, brighten your look,  
abandon yourself to your destiny,  
to him who feels only love for you.  
Why will you mistrust your happiness?  
You cannot save yourself now.  
She who hesitates has already chosen.
8. The first buds of the loveliest years  
enliven your awakened conscience,  
within which no limp, cold thought slinks.  
The sparkle in your eyes springs from your heart;  
you will not always flirt without emotion.  
She who is loved by all will easily fall in love.
9. What, should love frighten you?  
Vice may hide itself with shame,  
but love has never been altered by it.  
Consider your happy playmates!  
You feel what they all feel;  
your passion is nature's passion.
10. Oh, if only you were moved by a shadow  
of that delight that fills two hearts,  
which share each other's thoughts!  
You would demand from fate  
all the wasted time back,  
which your heart had spent in waiting.
11. When a beauty gives herself  
to him, who lives for her, for life,  
and her submission becomes play;  
when, after a shepherd's evident devotion  
virtue itself crowns him with myrtle  
and reason speaks as one with the heart . . .
12. When tender defenses, sweet compulsion,  
pleasant submission, exciting struggle,  
overwhelm both hearts with delight;  
when the confused gaze of the beauty,  
her brimming eyes full of shallow tears,  
secretly demands what she refuses . . .

13. Wann sich—allein, mein Kind, ich schweige  
 von dieser Lust, die ich dir zeige,  
 ist, was ich sage, kaum ein Traum.  
 Erwünschte Wehmut, sanft Entzücken:  
 Was wagt der Mund euch auszudrücken?  
 Das Herz begreift euch selber kaum.
14. Du seufzest, Doris! wirst du blöde?  
 O selig! flößte meine Rede  
 dir den Geschmack des Liebens ein.  
 Wie angenehm ist doch die Liebe?  
 Erregt ihr Bild schon zarte Triebe,  
 was wird das Urbild selber sein?
15. Mein Kind, genieße deines Lebens,  
 sei nicht so schön für dich vergebens,  
 sei nicht so schön für uns zur Qual.  
 Schilt nicht der Liebe Furcht und Kummer,  
 des kalten Gleichsinns ekler Schlummer  
 ist unvergnügter tausend Mal.
16. Zu dem, was hast du zu befahren?  
 Lass andre nur ein Herz bewahren,  
 das, wer's besessen, gleich verlässt.  
 Du bleibst der Seelen ewig Meister,  
 die Schönheit fesselt dir die Geister,  
 und deine Tugend hält sie fest.
17. Erwähle nur von unsrer Jugend,  
 dein Reich ist ja das Reich der Tugend,  
 doch, darf ich raten, wähle mich!  
 Was hilft es, lang sein Herz verhehlen?  
 Du kannst von hundert Edlern wählen,  
 doch keinen, der dich liebt wie ich.
18. Ein anderer wird mit Ahnen prahlen,  
 der mit erkauftem Glanze strahlen,  
 der malt sein Feuer künstlich ab.  
 Ein jeder wird was anders preisen,  
 ich aber habe nur zu weisen  
 ein Herz, das mir der Himmel gab.
19. Trau nicht, mein Kind jedwedem Freier,  
 im Munde trägt er doppelt Feuer,  
 ein halbes Herz in seiner Brust.  
 Der liebt den Glanz, der dich umgibt,  
 der liebt dich, weil dich alles liebet,  
 und der liebt in dir seine Lust.
20. Ich aber liebe, wie man liebt,  
 eh sich der Mund zum Seufzen übte  
 und Treu zu schwören ward zur Kunst.  
 Mein Aug ist nur auf dich gekehret;  
 von allem was man an dir ehret,  
 begehrt ich nichts als deine Gunst.

13. When—but, my child, I will not speak  
 of this pleasure that I reveal to you,  
 it is, as I say, scarcely a dream.  
 Desired melancholy, soft ecstasy:  
 how can a mouth dare to express you?  
 Even a heart can barely grasp it.
14. You sigh, Doris! Are you reluctant?  
 Oh bliss! My speech has filled  
 you with the taste of love.  
 How delightful, then, is love?  
 If the idea stirs up such tender emotions already,  
 what can the reality itself be like?
15. My child, enjoy your life,  
 do not be so beautiful for nothing,  
 do not be so beautiful as to torment us both.  
 Do not fault love's fear and turmoil;  
 the nauseating slumber of frigid indifference  
 is a thousand times more unpleasant.
16. What have you do to with that?  
 Let another guard her heart,  
 which, when possessed, is already abandoned.  
 You remain the eternal master of souls,  
 your beauty binds all spirits to you,  
 and your virtue holds them fast.
17. Only choose among all our youth,  
 your kingdom is indeed the realm of virtue,  
 yet, may I say, choose me!  
 What good does it do, to withhold one's heart forever?  
 You can choose from a hundred nobles,  
 yet none who love you like I do.
18. Another might dazzle you with awe,  
 with purchased sparkle shine,  
 who paints his ardor with great craft.  
 Each one has his virtues,  
 but all I have to show is a heart,  
 given to me by heaven.
19. Do not trust, my child, that wooer,  
 who bears in his mouth a double fire,  
 but half a heart in his breast.  
 He loves the radiance that surrounds you,  
 he loves you because everyone loves you,  
 and in you he loves his own pleasure.
20. I, however, love as one loves  
 before a mouth becomes accustomed to sighing  
 and swearing faith becomes an art.  
 My eye is focused only on you;  
 of all the things that are to be admired in you,  
 I desire nothing except your favor.

21. Mein Feuer brennt nicht nur auf Blättern,  
ich suche nicht, dich zu vergöttern,  
die Menschheit ziert dich allzu sehr.  
Ein anderer kann gelehrter klagen,  
mein Mund weiß weniger zu sagen,  
allein mein Herz empfindet mehr.

22. Wann ungeteilte Brunst im Herzen,  
wann lang geprüfte Treu in Schmerzen,  
wann wahre Ehrfurcht dir gefällt;  
wann für ein Herz dein Herz sich gibet:  
So bin ich schon der, der es liebet,  
und der glücklichste der Welt.

23. Mein Kind! erkenne meine Flammen,  
dein holdes Aug, aus dem sie stammen,  
kennt sie aus langer Prüfung schon.  
Hab ich dir immer treu geschienen,  
so leide, dass ich dir darf dienen;  
ein einzig Wort ist genug zum Lohn.

24. Was siehst du furchtsam hin und wieder  
und schlägst die holden Blicke nieder?  
Es ist kein fremder Zeuge nah:  
Mein Kind! kann ich dich nicht erweichen?  
Doch ja, dein Mund gibt zwar kein Zeichen,  
allein dein Seufzen sagt mir: Ja.

—Albrecht von Haller

#### Herausforderungslied vor der Schlacht bei Roßbach (Wq 199/20)

1. Heraus aus deiner Wolfesgruft,  
furchtbares Heldenheer!  
Heraus zum Streit in frische Luft,  
mit Mut und Schlachtgewehr!
2. Wir kleiner Haufe wachen schon  
und singen Schlachtgesang  
und wecken dich mit Kriegeston,  
mit Lärm und Waffenklang.
3. Was schlummerst du? Die träge Rast,  
schickt die für Helden sich?  
Wenn du gerechte Sache hast,  
Warum verkriechst du dich?

—Johann Wilhelm Ludwig Gleim

21. My fire burns not only on paper,  
I do not seek to idolize you;  
your humanity adorns you all too much.  
Another can lament more eruditely;  
my mouth knows little what to say,  
but my heart feels much more.

22. If a heart's undivided ardor,  
if long-tested faith in suffering,  
if true respect is pleasing to you;  
if your heart would give itself for a heart:  
then I am already he, he who loves you,  
and the happiest man in the world.

23. My child! Recognize my flames,  
your lovely eyes, from which they spring,  
have known them already from long experience.  
If I have always seemed true to you,  
then allow me to serve you;  
a single word is sufficient reward.

24. Why do you look about fearfully  
and cast your lovely glance down?  
There is no stranger spying near:  
my child! Can I not soften you,  
but yes, although your mouth gives no sign,  
yet your sighs tell me: Yes.

#### Muster Song before the Battle at Roßbach

1. Come out of your wolf's den,  
terrifying host of heroes!  
Come out to battle in the open air,  
come out, come out, with courage and battle arms!
2. We, little band, are already awake  
and we sing a battle song  
and wake you with the sounds of strife;  
come out, come out, with cries and the clash of weapons.
3. Why do you sleep? Will sluggish laziness  
make you heroes?  
When you have just cause,  
come out, come out: why do you shrink back?